

HILFEN FÜR DIE W-SEMINARE

In den W-Seminaren werden die in den einzelnen Fächern unterschiedlichen Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Anschließend zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie mit diesen Methoden vertraut sind und eine eigene Arbeit unter entsprechender Betreuung erstellen und in einer Zusammenfassung verständlich präsentieren können.

Folgende Hinweise sind nur als Anregung gedacht. Entscheidend sind die Hinweise der einzelnen Seminarleitungen.

Kriterien zur Bewertung und Korrektur einer Seminararbeit

1. Aufbau / Inhalt / Fachbezug
 - 1.1 Aufbau, Strukturierung
 - Der gestellten Aufgabe angemessene Entwicklung des Arbeitsganges (Wahl und Gewichtung der Aspekte)
 - Sinnvolle Gliederung und folgerichtige Begründungszusammenhänge
 - Ausgewogenes Verhältnis von Zitat und eigener Aussage
 - 1.2 Inhalt
 - Selbstständige Anwendung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse; Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit der Seminarleitung in Bezug auf die Seminararbeit
 - Schlüssige Beweisführung und sachangemessene Auswertung der Beispiele
 - Beurteilung von Aussagen oder Verfahrensweisen der (Sekundär-) Literatur
 - Darstellung und Begründung des eigenen Standpunktes
 - 1.3 Fachbezug
 - Sichere Verwendung der Begriffe, der Fachsprache
 - Zweckmäßiger Gebrauch von Materialien und Hilfsmitteln
 - Anwendung der fachspezifischen Arbeitstechniken
 - In den modernen Fremdsprachen ist die Seminararbeit in der jeweiligen Fremdsprache zu verfassen.
2. Form
 - 2.1 Einhalten der Vorschriften zur äußeren Form, zum Termin (s. Beiblatt) und zum Umfang der Arbeit
 - 2.2 Beachten der Normen der Sprache (Grammatik, Wortwahl, Rechtschreibung und Zeichensetzung)

- 2.3 Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Schriftsatzes ggf. Anschaulichkeit und Sorgfalt der Ausführung von Zeichnungen, Tabellen, Bildreproduktionen usw.
- 3. Korrektur durch die Seminarleitung
 - 3.1 Kennzeichnen der Fehler im Text mit roter Farbe
 - 3.2 Fragen, Bemerkungen, Richtigstellungen jeweils auf den freien linken Seiten
 - 3.3 Verbales Gesamturteil unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien in der Ausführlichkeit, die dem Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern das Urteil verständlich machen kann

Die Seminararbeiten werden von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern termingerecht der Seminarleitung abgegeben.

Äußere Form der Seminararbeit

1. Umfang: etwa 10 Seiten im Format DIN A 4. Blätter einseitig beschrieben
2. Schrift: lesbar korrigierte Maschinen- bzw. Computerschrift oder saubere Handschrift
3. Satzspiegel: ca. 40 Zeilen zu ca. 60 Zeichen, Schriftgröße 11 oder 12.
Zeilenabstand: eineinhalbzeilig, u. U. einzelne Teile auch einzeilig (z.B. für längere Zitate)
Heftrand an der linken Seite ca. 4 cm
4. Heftung: Schnellhefter (um das Beiheften von Blättern für die Korrektur durch den Kursleiter zu ermöglichen)
Verfasser und Thema der Arbeit eventuell auch auf die Vorderseite des Schnellhefters schreiben.
5. Nummerierung und Anordnung
Titelblatt zählt als Seite 1 der Arbeit, wird nicht nummeriert
6. Text des letzten Blattes:
„Ich versichere, dass ich diese Arbeit selbstständig gefertigt habe; die verwendete Literatur habe ich vollständig angegeben“.(Unterschrift)
7. Notwendige Korrekturen an der Reinschrift: Kleinere Korrekturen durch Tipp-Ex (oder dgl.), größere Korrekturen durch Überkleben (evtl. Klebeband verwenden)
8. Anordnung der einzelnen Teile der Seminararbeit:
 - Titelblatt
 - Gliederung (Inhaltsverzeichnis)
 - u. U. Verzeichnis von Abbildungen
 - u. U. Verzeichnis von Abkürzungen
 - Text
 - u. U. vom Text getrennter Materialteil (z.B. Tabellen, Abbildungen)
 - u. U. Anmerkungen
 - Literaturverzeichnis
 - u. U. Verzeichnis anderer Hilfsmittel (z.B. Geräte, Messinstrumente)
 - Erklärung (s. 6.)
9. Anmerkungen (fortlaufend nummeriert) am Fuß der jeweiligen Seite, notfalls auch (zusammengefasst) vor dem Literaturverzeichnis

10. Verwendete Literatur bzw. Hinweise auf ermittelte Literatur (im Literaturverzeichnis und in den Anmerkungen) wird mit folgenden bibliographischen Angaben aufgeführt:

Bücher:

Verfasser bzw. Herausgeber (Vor- und Zuname), Titel (u. U. mit Untertitel), Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (beim Fehlen dieser Angaben auf dem Titelblatt oder im Impressum: o.O. bzw. o.J. „ohne Ort“, „ohne Jahr“), Auflage (hochgestellte Ziffer beim Erscheinungsjahr, z.B. 1971³), u.U. Publikationsreihe und Verlag

Zeitschriftenaufsätze:

Verfasser (Vor- und Zuname),
Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift, Jahrgang,
Nummer der Zeitschrift, Seitenangabe.

Beispiele:

Urs Jaeggi, Literatur und Politik. Ein Essay. Frankfurt 1972 = edition suhrkamp 522

Helmut Kreuzer, Rul Gunzenhäuser (Hrsg.) Mathematik und Dichtung. Versuche zur Frage einer exakten Literaturwissenschaft. München 1967² = Sammlung Dialog 3

Norbert Dittmar, Möglichkeiten einer Soziolinguistik: Zur Analyse rollenspezifischen Sprachverhaltens. In: Sprache im technischen Zeitalter. 1971, Heft 38, Seite 87 – 105

Internetpublikationen:

Für Beiträge und Zitate aus dem Internet gilt folgende Regelung verbindlich:

- Im Literaturverzeichnis der Hausarbeit wird neben den üblichen Angaben die exakte Internet-Adresse URL, sie beginnt mit den Zeichen http://) angegeben. Es ist unbedingt akribisch darauf zu achten, dass alle Zeichen der Adresse (einschließlich der Punkte, Bindestriche, Schrägstriche u. dgl.) korrekt sind.
- Neben dem Erscheinungsdatum (soweit angegeben) wird auch das Aufrufdatum angeführt.
- Der Arbeit wird ein Ausdruck, auf dem die genannten Daten sichtbar sind, beigelegt. Er kann als Original gelten.

Beispiel: Kandler Svenja: „Robert Schneider, Schlafes Bruder“, Internetseite „[http://www.telemarkt.de/igsbb/inter net/pbuecher/rez1113/schlbrud.htm](http://www.telemarkt.de/igsbb/inter%20net/pbuecher/rez1113/schlbrud.htm)“ vom 01.12.1996, aufgerufen am 13.11.1997 (s. Materialien Nr. ...)

Literatur zum Zitieren von Internetpublikationen:

Runkehl, J., Siever, T., Das Zitat im Internet „ElectronicStyle-Guide“
<<http://www.websprache.net/zitat>> (Rev.13.11.2000)

Im Literaturverzeichnis erscheinen die Autoren in alphabetischer Reihenfolge ihrer Nachnamen.

11. Zitate:

- Alle wörtlichen Zitate werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet („...“).
- Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch drei Punkte in Klammern markiert (...)
- Hervorhebungen in Zitaten durch den Verfasser der Seminararbeit müssen gekennzeichnet werden (etwa in der Anmerkung nach dem bibliographischen Nachweis durch den Zusatz „Hervorhebungen vom Verfasser“).
- Alle Zitate werden nachgewiesen durch eine vollständige bibliographische Angabe der Quelle und der jeweils zitierten Seite. Im Text bzw. in den Anmerkungen kann dabei eine (einheitlich) abgekürzte Form der bibliographischen Angaben verwendet werden; die Abkürzung muss dann allerdings mit Hilfe des Literaturverzeichnisses eindeutig auflösbar sein. Sekundäre
- Zitate werden durch den Zusatz „zitiert nach“ gekennzeichnet.

Beispiele:

„Die Krise der Literatur, wie aufwendig auch immer artikuliert, ist Teil einer allgemeinen Krise.“¹⁾

¹⁾ Jaeggi, S. 20, Hervorhebung vom Verfasser

„Rom war tatsächlich (...) ein Staat, der die Sendung hatte, die Welt zu unterjochen“²⁾

²⁾ W.E. Gladstone, 27.11.1879, zit. b. J. Straub, Imperium et Libertas, in Politik und lit. Kunst im Werk des Tacitus, hrsgb. v. G. Radke, Stuttgart 1971, S. 9 f

12. Eine nicht termingerecht abgelieferte oder nicht in Angriff genommene Seminararbeit, auch die Ablieferung nur von Titelblatt mit Seminararbeitsthema und Namen der Seminarteilnehmerin bzw. Seminarteilnehmers werden mit der Note „ungenügend“ (0 Punkte) bewertet.